Vor Fehlern ist niemand sicher [...]

Autor(en): **Heath, Edward**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Vor Fehlern ist niemand sicher.
Das Kunststück besteht darin,
denselben Fehler
nicht zweimal zu machen.

Edward Heath

Ritter Schorsch

Das Double

Hat man uns mit Watergate nicht bis zur Uebelkeit gefüttert? War nicht selbst von den zusammengestauchten Tonbandschlangen mehr als genug von Richard Nixon abzuhören? Die «totale Information», so schien es, habe sich erstmals an diesem beispiellosen Präsidenten erprobt und bewiesen. Dennoch müssen wir uns heute eingestehen, dass wir über die doch endlos ausgewalzten «Folgen von Watergate» nicht hinlänglich orientiert sind. Sonst hätte unmöglich ein zentrales Opfer mit grosser Verspätung noch emportauchen und unser aufgestautes Mitleid anzapfen können: Richard Nixons Double, ein in keinen Polizeiakten vermerkter Durchschnittsbürger namens David Frye. Diesen Mann hat die Schmach von Watergate in einen Abgrund geschleudert. War er früher, wie die «Süddeutsche Zeitung» berichtet, für kabarettistische und filmische Zwecke der schlechthin ideale und entsprechend honorierte Visagenlieferant, dessen sich angeblich in besonderen Fällen selbst das Weisse Haus bediente, so gehört er heute zu Amerikas 6,5 Millionen Arbeitslosen. Aber er kann nicht einmal unbehelligt stempeln gehen, weil es überall heisst: «Diesen Kerl kennen wir doch!» Und dann hagelt es Verwünschungen auf den stellvertretenden Schandfleck der Nation. Dass dieses Double sich keinen Schnurrbart wachsen und kein Toupet aufsetzen lässt, gehört zu seiner tragischen Grösse: Es wahrt, was ja auch dessen Ebenbild bis zum Exzess versuchte, sein Gesicht. Oder ist vielleicht alles ganz anders? Sitzt der falsche Nixon in San Clemente, während der richtige schon wieder als Legendenbildner umgeht und via Mitleid mit der bekannten Beharrlichkeit Stimmen sammelt? Man wird sich spätestens darüber Gedanken machen müssen, wenn einer der nächsten Präsidentschaftskandidaten David Frye heissen sollte. Aber ich fürchte, dass die Bedenken sich dannzumal mit einiger Nachhilfe rasch zerstreuen. Sein Leumund ist blütenrein, und wer kann schon etwas für sein Gesicht?